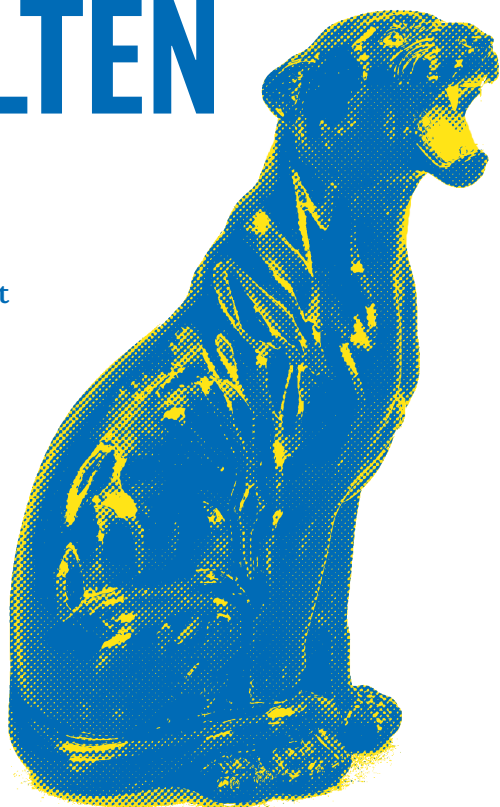


DAS **THEATER** AN DER
EFFINGERSTRASSE

DER BESUCH DER ALTEN DAME

von Friedrich Dürrenmatt



theatereffinger.ch



«Warum soll ein Mensch
Milliarden besitzen,
während andere verhungern?»

DER BESUCH DER ALTEN DAME

**Eine tragische Komödie
von Friedrich Dürrenmatt**

Unter dem Patronat des Fördervereins
DAS THEATER AN DER EFFINGERSTRASSE

Claire Zachanassian
Melanie Herbe

Alfred III
Hannes Perkmann

**Dorfgemeinschaft
von Güllen**
Katharina Halus
Tobias Krüger

Regie
Alexander Kratzer

Bearbeitung
Gornaya

Puppencoaching
Katharina Halus

Puppenbau und Kostüm
Katia Bottegal

Bühne
Peter Aeschbacher

Licht
Marek Streit

Regieassistentz
Ingalisa Singewald

Bühnenbildassistentz
Valerie Bartholdy

Mitarbeit Kostüm
Sybille Welti

Bühnenbau
Röné Hoffmann

Technik
Claudia Pfitzenmaier

Dramaturgie
Christiane Wagner

Lektorat
Peter Schmid

Fotos
Severin Nowacki

Premiere
30. Oktober 2021

Aufführungsrechte
Diogenes Verlag AG Zürich

Eine Pause



INTERVIEW

Über Schauspiel und Puppen

Vor 65 Jahren wurde Friedrich Dürrenmatts «Der Besuch der alten Dame» in Zürich uraufgeführt.

1959 inszenierte Dürrenmatt den «Besuch der alten Dame» in einer eigenen Fassung am Atelier Theater, das vor der Theatergründung des Theaters an der Effingerstrasse am gleichen Ort existierte. Das Haus hat also eine Tradition entwickelt, die mit Friedrich Dürrenmatt eng verknüpft ist. Dramaturgin Christiane Wagner sprach mit Katharina Halus, Puppenspielerin und Schauspielerin, über die Produktion.

Katharina, du arbeitest zum ersten Mal an unserem Haus. Und du kommst nicht allein. Du bringst allerhand Puppen und Masken in verschiedensten Ausführungen mit. Wie verbinden sich bei dir Schauspiel und Puppenspiel?

Katharina Halus: Ich habe zuerst Schauspiel in München studiert, als Schauspielerin gearbeitet und dann immer mehr gemerkt, dass ich gerne noch weitere Ausdrucksmöglichkeiten auf der Bühne hätte, ausser dem eigenen Ich. In dieser Zeit habe ich mich an Inszenierungen mit Puppen erinnert, die mir oft länger im Gedächtnis geblieben sind als reine Schauspielproduktionen. So bin ich zum Puppenspielstudium an der Hochschule Ernst Busch in Berlin gekommen. Das Studium ging über vier Jahre. Erst während der Ausbildung habe ich entdeckt, was Puppe alles sein kann und welches Potenzial sie hat.

Die Puppen hast du mit Katia Bottegal entwickelt, die ihnen dann ein Gesicht gegeben, sie gebaut hat.

Katharina Halus: Wir haben in diesem Frühjahr mit der Entwicklung der Puppen begonnen. Zunächst habe ich aber mit Alexander und Katia besprochen, welche Art von Puppe es sein soll. Das ist eine grundsätzliche Entscheidung ganz zu Beginn: Welche Puppenart passt zu diesem Stück? Man kann aus einem grenzenlosen Repertoire schöpfen, da sich Puppen immer wieder neu zusammensetzen lassen. Das Genre Puppenspiel entwickelt sich dadurch immer weiter.

Katia hat dann die Puppen skizziert und angefangen, sie zu entwickeln. Wir haben uns in Wien immer wieder getroffen, um die Puppen weiterzudenken. Dabei ist der ästhetische Aspekt von Katia, das puppentechische Know-how von mir eingeflossen.

Wenn wir über Puppen sprechen, sind wir schon mitten in Güllen. Welches Gesicht hat dieses Dorf?

Katharina Halus: Es gibt die Dorfgemeinschaft, die über einfache Puppen dargestellt wird. Aus dieser Gemeinschaft treten signifikante Charaktere heraus, darunter der Bürgermeister, der Lehrer, der Pfarrer, der Polizist, der Arzt und auch Mathilde, die Frau von Ill. Dazu gibt es zwei kleine Handpuppen, die Dorfbewohner, aber auch kommentierende Stimmen sein können. Manchmal sind sie eine Art «Teufelchen» im Sinne von Kreaturen, die sich jederzeit in das Geschehen einmischen können.

Und es gibt noch Masken.

Katharina Halus: Der Bürgermeister und der Lehrer werden durch Stirnmasken dargestellt. Diese werden auf der eigenen Stirn getragen und der Kopf muss sich nach vorne neigen, damit sie für das Publikum sichtbar sind. Sie werden von unseren realen Körpern ergänzt. Der Bürgermeister zum Beispiel bekommt dadurch ein mächtigeres Auftreten. Dazu kommen noch drei Flachmasken, wie Ill sie trägt. Alle haben Gesichter, die geflickt sind, die nicht mehr komplett sind. Das erzählt auch etwas über ihre Geschichte.

Gemeinsam mit Tobias Krüger spielst du die Dorfgemeinschaft von «Güllen». Ihr schlüpft in ganz unterschiedliche Charaktere. Wenn man euch beim Proben zuschaut, spürt man, dass ihr an dieser Herausforderung Spass habt.

Katharina Halus: Auf jeden Fall. Es steckt natürlich sehr viel Arbeit im Puppenspiel, es sind genaue Absprachen, die getroffen werden. Präzision und Timing sind wichtig. Aber in dem Moment, in dem die Puppen ihr eigenes Leben entwickeln, macht es sehr viel Spass.

»»



Nie mehr Läi?

25
Jahre
Jubiläum

25 Jahre Erfahrung mit
Menschen, die jede Szene
verstehen wollen – Ihre
Hörgeräte-Akustiker in Bern West

a-plus
Audio-Akustik
gut beraten – besser hören

Brünnenstrasse 126
3018 Bern
031 991 20 30
info@audio-akustik.ch
www.audio-akustik.ch



Lernst du den Charakter einer Puppe erst während des Spiels kennen?

Katharina Halus: Ich mache mir viele Gedanken über den Charakter. Das fließt auch bei den Gesprächen ein, wie die Puppe, die Maske aussehen soll. Die Puppe bringt also schon durch ihr Aussehen viel mit. Es ist ein Prozess des Kennenlernens: Man muss immer wieder von neuem schauen, wie man sich ihr annähert, welche Spielmöglichkeiten sie mitbringt, wie man sie führen und spielen kann. Wie man ihr Leben einhauchen kann.

Jede Puppenart hat ihre eigene Energie. Dass ein Mensch dahintersteckt und im Spiel immer wieder auf neue Atmosphären reagiert, wirkt sich auch auf die Puppen aus.

Was bedeutet Puppenspiel für dich?

Katharina Halus: Puppen spielen heisst Animation. Übersetzen kann man es mit «Seele verleihen». Das ist die Aufgabe der Puppenspielerin oder des Puppenspielers. Es geht also weiter, als nur Puppen zu führen.

In der Bearbeitung von Gornaya ist die Liebesgeschichte von Ill und Zachanasian zentral. Es geht um Gerechtigkeit, Rache aber auch um die Frage, wie die Gesellschaft mit Frauen umging und umgeht. Was ist aus deiner Sicht ein wichtiger Kern im Stück?

Katharina Halus: Auf jeden Fall, wie leicht dieses Dorf umschwenkt. Also die Verführbarkeit des Dorfes, der Gesellschaft. Was heute gültige Moral ist, kann sich über Nacht verändern. Was bedeuten Begriffe wie Werte und Moral in unterschiedlichen Kontexten? Das macht es für mich gerade jetzt, in dieser Zeit, aktuell und brisant. Die Typen, die im Stück vorkommen, findet man in jeder Gesellschaft wieder. Sie legen die eigene Verführbarkeit an sich selbst offen. Das Stück hat bis heute nichts an Aktualität verloren.

ENSEMBLE

Melanie Herbe absolvierte ihre Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Danach war sie drei Jahre Ensemblemitglied am Stadttheater Gießen. Sie wirkte als Alma Mahler im Polydrama «Alma – a show biz ans Ende» unter der Regie von Paulus Manker in Wien und in Lissabon mit.

Weitere Engagements führten sie unter anderem an das Residenztheater München, das Stadttheater Heidelberg, das Theater der Jugend Wien, das Theater Drachengasse Wien und an das Phönix Theater Linz. Sie wirkte in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mit, darunter «Der Ermittler», «Ein Fall für zwei», «Soko Kitzbühel», «Soko Donau» und «Der Staatsanwalt».

Ausserdem ist Melanie Herbe akademische Atempädagogin, Stimm- und Sprechtrainerin mit eigener Praxis und Dozentin für Stimme und Sprechen an der Filmschool Vienna.

Hannes Perkmann wuchs in Bozen auf. Seine Schauspielausbildung erhielt er am Konservatorium der Stadt Wien. Es folgten Gastengagements am Schauspielhaus Wien, Volkstheater Wien, Theater Konstanz, Tiroler Landestheater, bei den Festspielen im niederösterreichischen Reichenau, beim Theatersommer Haag und bei den Rittner Sommerspielen. Von 2007 bis 2010 war er Ensemblemitglied des Theaters St. Gallen. Er arbeitete unter anderem mit Tim Kramer, Thorleifur Örn Arnarsson, Martin Schulze, Susi Weber, Carina Riedl und



Melanie Herbe



Hannes Perkmann

Guntram Brattia zusammen. Hannes Perkmann spielte im deutsch- und italienischsprachigen Raum in diversen Kino- und Filmproduktionen mit. Bei der diesjährigen Berlinale war er in der Kinoproduktion «Der menschliche Faktor» zu sehen. Weltpremiere hatte der Film beim renommierten Sundance Festival.

Am Theater an der Effingerstrasse stand Hannes Perkmann in «Romulus der Grosse» auf der Bühne.

<http://vizardagency.com/gallery/hannes-perkmann>



Katharina Halus

Katharina Halus, 1986 in Salzburg geboren, studierte bis 2010 Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Danach ging sie für Fest- und Gastengagements an den uhof: Landestheater Linz und das Badische Staatstheater Karlsruhe. Ab 2013 studierte sie vier Jahre Zeitgenössische Puppenspielkunst an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. In dieser Zeit sammelte sie Erfahrungen in unterschiedlichen Theaterformen und erarbeitete erste eigene Produktionen. Seit 2017 ist sie als Schauspielerin, Puppenspielerin und Puppencoach für Schauspielproduktionen tätig und zeichnet für Konzepte mitverantwortlich.

Katharina Halus gastierte unter anderem am Wiener Burgtheater, am Theater Freiburg und am Salzburger Landestheater. 2020 entstand für die Salzburger Festspiele die Uraufführung der Musiktheaterproduktion «1000 Kraniche», in der sie als Schauspielerin und Puppenspielerin auftrat und die Konzeption mit entwarf. In «Die Zauberflöte», einer Kombination von Musiktheater und Puppenspiel, ist sie seit Herbst 2020 an der Volksoper Wien zu sehen.

www.katharinahalus.com

Tobias Krüger ist in Hannover geboren und studierte ab 2011 Schauspiel an der «Felix Mendelssohn Bartholdy» Universität in Leipzig. Im Rahmen des Studiums spielte er von 2013–2015 am Staatsschauspiel in Dresden. Darauf folgte 2015 ein Festengagement am Konzert Theater in Bern. Von 2018 bis 2020 war Tobias Krüger festes Ensemblemitglied am Landestheater Vorarlberg in Bregenz. Seit der Spielzeit 2020/2021 lebt und arbeitet Tobias Krüger frei in Bern.

Alexander Kratzer wurde 1971 in Innsbruck geboren. Der Regisseur und Autor absolvierte zunächst eine Schauspielausbildung am Schauspielhaus Salzburg. Es folgten Regiearbeiten am Theater Phönix Linz, Tiroler Landestheater, Schauspielhaus Salzburg, Theater des Kindes Linz, Stadttheater Bruneck, Theater Baden Baden und an den Vereinigten Bühnen Bozen.

Aus dem Werk von Friedrich Dürrenmatt inszenierte er «Die Physiker» und «Romulus der Grosse».

Seit der Spielzeit 2020/21 ist Alexander Kratzer Künstlerischer Leiter am Theater an der Effingerstrasse.

Gornaya, deren künstlerische Wurzeln in Riga liegen, ist in der Nähe von Basel aufgewachsen. Nach der Matura nahm sie in Basel das Studium der Germanistik und Geschichte auf. Mit 23 Jahren zog sie nach Düsseldorf, wo sie ihr Studium beendete und anschließend in Literaturwissenschaft promovierte. Seit 2004 lebt sie in Bern/Köniz. Im Rahmen ihrer Hausautorenschaft bei Konzert Theater Bern in der Spielzeit 2016/17 wurde



Tobias Krüger

das Stück «Island. Als Freunde sind wir erbarmungslos» uraufgeführt sowie eine musikalisch-literarische Soirée über den Schweizer Komponisten Friedrich Theodor Fröhlich. Im gleichen Rahmen entstanden für die Jazz-Liederabende «Tresor» aphoristische Texte zu den Themen Heimat, Liebe und Hass. Gornayas Stück «Nanjing. The Future» wurde am Volkstheater Wien 2017 uraufgeführt. www.gornaya.ch.

Katia Bottegal, geboren 1991 im italienischen Bozen, hat in Florenz Modedesign und Kostümbild studiert. Seit 2013 arbeitet sie als freischaffende Kostümbildnerin und Kostümassistentin. In Südtirol entwarf sie Kostüme für zahlreiche Bühnen, darunter das Stadttheater Bruneck, die Rittner Sommerspiele und die Vereinigten Bühnen Bozen. Engagements führten sie nach Liechtenstein, an die Oper Bonn, an das Rabenhoftheater Wien und zu den Komödienspielen Porcia nach Kärnten.

2018 schloss sie die Ausbildung zur Schnitttechnikerin an der Müller & Sohn Fachschule für Mode und Schnitttechnik in Düsseldorf ab. www.katiabottegal.com

Peter Aeschbacher ist Künstler, Grafiker und Bühnenbildner. 1948 wurde er in Mühlethurnen geboren. Er absolvierte eine Lehre als Lithograf, in den Achtzigerjahren erlernte er Manuelle Drucktechniken an der Schule für Gestaltung in Bern, wo er später Unterricht in Siebdruck erteilte.

2001 gründete er einen eigenen Verlag: editionkunstdruck. Seit 1997 ist er als Bühnenbildner am Theater an der Effingerstrasse tätig.

Peter Aeschbacher lebt und arbeitet in Busswil und Montegrazie (Ligurien). Verschiedene Einzel- und Gruppen-Ausstellungen in Europa, unter anderem in Bern, Moskau, Nürnberg und Innsbruck.

DIE MAGIE DES PUPPENSPIELS

Im Rahmen der Vereinsversammlung gibt Katharina Halus Einblicke in ihre Arbeit als Puppenspielerin.

Werden Sie Mitglied des Fördervereins, dann sind auch Sie dabei:

- Veranstaltungen rund um die Stücke
- Interessante kulturelle Reisen im In- und Ausland
- Probenbesuche
- Vergünstigte Eintrittspreise

Informationen und Anmeldung:

www.theatereffinger.ch/foerderverein



GENUSSTHEATER

Unser Genuss-Theater-Gutschein macht
den ganzen Abend zum Erlebnis:



BELLEVUE PALACE
Bern

3-gängiges Nachtessen und Kaffee
im Restaurant VUE, Hotel Bellevue Palace
ab 18.00 Uhr (Nach Reservationsstand im
Restaurant VUE oder Bellevue Bar)

Reservierter 1. Platz für die Vorstellung

Cüpli an der Theater-Bar in der Pause

Und das alles für Fr. 115.– (exklusive Getränke)
Abo-Besitzer zahlen sogar nur Fr. 80.–
(wenn sie am Abo-Tag oder beim Umtausch
des Abo-Tages das Genusstheater kombinieren)

Reservationen

über E-Mail: info@theatereffinger.ch
telefonisch: 031 382 72 72
(nur an Vorstellungstagen: 17.00–20.00 Uhr)
oder an der Theaterkasse des
Theaters an der Effingerstrasse

MERCI!

Gemeinden:

Allmendingen, Ittigen, Moosseedorf, Muri

Effinger Fauteuil-Club

Förderverein DAS THEATER AN DER EFFINGERSTRASSE

Berner Theaterverein



Kultur
Stadt Bern



Kanton Bern
Canton de Berne



Regionalkonferenz
BernMittelland



Burgergemeinde
Bern

MIGROS
kulturprozent



GESELLSCHAFT ZU MITTELLÖWEN BERN

die Mobiliar

DAS **THEATER** AN DER
EFFINGERSTRASSE

Postfach 603
3000 Bern 8

info@theatereffinger.ch
031 382 72 72

www.theatereffinger.ch

f @theatereffinger

ig @theatereffinger



Le meilleur de Berne

Caramelina®
BEELER BERN

**Das beliebteste Mitbringsel
in und aus Bern**

Exklusiv bei BEELER BERN

Spitalgasse 26, Bern
und Sägemattstrasse 1, Liebefeld

www.confiserie-beeler.ch